



Wir vom Jahrgang 1974

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Jörg Ehrnsberger

Wir
vom
Jahrgang
1974
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Umschlag:

Privatarchiv Familie Ehrnsberger (oben); ullstein bild – Mahn (unten);
Tommy Lücke, Hannover (Rückseite).

Innenteil:

Privatarchiv Familie Ehrnsberger: S. 4, 7, 8, 9 u., 10–12, 15, 16, 18–23 o., 24, 25, 26 o. r./u., 28–30, 32, 33, 35, 36, 41–45, 53–56, 61 l., 63; Bettina Deuter: S. 6; Privatarchiv Rienäcker: S. 9 o., 27 u.; ullstein bild: – iT: S. 13 o., ullstein bild – Dagmar Scherf: S. 13 u., ullstein bild – Werner OTTO: S. 23 u., ullstein bild – Teutopress: S. 40, ullstein bild – Ritter: S. 46, ullstein bild – Franz E. Möller: S. 47 u., ullstein bild – dpa: S. 48, ullstein bild – Joachim Schulz: S. 49, ullstein bild – Brinckmann: S. 50, ullstein bild – Mahn: S. 52, ullstein bild – Peter Timm: S. 57, ullstein bild – Bonn-Sequenz: S. 59, ullstein bild – Weychardt: S. 62; stargazer2020, CC BY 2.0, via Wikimedia Commons: S. 14; Tommy Lücke Hannover: S. 17; Privatarchiv Miriam Lücke: S. 26 o. l., 38, 39 o.; Sammlung Daniel Stroscher: S. 27 o., 31, 34, 39 u.; Privatarchiv Dellit: S. 47 o.; Krzysztof Golik, CC BY-SA 4.0, via Wikimedia Commons: S. 61 r.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln,
bleiben Honoraransprüche gewahrt.

1. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3074-4

Vorwort

Liebe 1974er!

Wer wird schon als Weltmeister geboren? Wir natürlich! In unserem Geburtsjahr wurde Deutschland zum zweiten Mal Fußballweltmeister. Auch wenn wir das damals nicht wirklich mitbekommen haben, gab uns das doch gleich ordentlich Schwung mit ins Leben – in ein aufregendes Leben: Viel ist passiert, viel hat sich verändert in den Jahren, bis wir volljährig wurden. Geboren wurden wir in eine Zeit des sozialen Umbruchs, als wir 15 wurden fiel die Mauer und mit 16 war Deutschland wiedervereinigt. Es gab in unserer Kindheit noch keine allgegenwärtigen Computer, kein Internet und kein Handy.

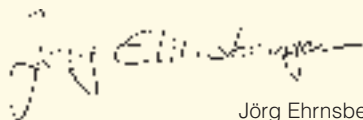
Im Fernsehen, das nur drei Programme hatte, war ab Mitternacht Sendeschluss, bei dem nur noch ein kariertes Bild mit Kreis und bunten Blöcken zu sehen war.

In unserer Freizeit trafen wir uns mit Freunden auf der Straße und spielten Fußball, Verstecken, Hüpfekästchen oder Gummitwist. Stundenlang vergnügten wir uns mit Murneln oder fuhren zusammen mit Freunden auf Rollern und Rädern durch die Gegend. Wir erkundeten Wiesen, Wälder und verlassene Grundstücke in unserer Umgebung. Was hatten wir für eine Freiheit, die Eltern konnten uns ja nicht anrufen!

Als wir Teenager wurden und Playmobil, Lego, Fischertechnik der Kindheit hinter uns ließen, kam die Zeit der ersten Klassenpartys mit dem unvermeidlichen Übermaß an Haarschaum und Haargel, Erdnussflips und Chips, sowie ersten Schritten aus unseren Tanzkursen.

Wenn wir aus heutiger Sicht auf diese Jahre zurückblicken, dann voller Staunen über die Freiheiten und gleichzeitig die Beständigkeit unserer Jugend. Ein Zeichen für die Stetigkeit dieser Zeit waren auch die Bundeskanzler, die wir von 1974 bis 1992 hatten. Es waren nur zwei – und beide hießen Helmut.

Viel Spaß bei der Reise durch die Zeit!



Jörg Ehrnsberger

1974- 1976

Hallo Welt, da sind wir!

Hallo Welt, ich bin da!

So wurden wir geboren

Das erste Licht unseres Lebens erblickten wir typischerweise in einem Krankenhaus.

Hausgeburten gab es auch, aber sie waren nicht so verbreitet wie heute. Die Geburt war eine eher pragmatische Angelegenheit: Geburtsvorbereitungskurse waren Sache der Frauen und geboren wurde in Rückenlage – das war praktischer für das medizinische Personal. Unsere Väter waren bei der Geburt nicht dabei, sie waren auf der Arbeit oder mussten warten, bis die Entbindung vollbracht war und bekamen den Nachwuchs dann fertig gewickelt vorgezeigt. Meist mussten wir nachts zurück in den Babyraum. Der Grund war – so dachte man damals –, dass die Mama Erholung brauchte. Papa durfte uns zwar am



Chronik

14. Februar 1974

Mit seinem Panikorchester feiert Udo Lindenberg auf seiner ersten Tournee große Erfolge.

6. Mai 1974

Willy Brandt tritt wegen der Affäre um den DDR-Spion Günter Guillaume vom Amt des Bundeskanzlers zurück. Zehn Tage später wird Helmut Schmidt zu seinem Nachfolger gewählt.

5. Juni 1974

Der Bundestag legalisiert den Schwangerschaftsabbruch innerhalb der ersten drei Monate. Voraussetzung für diese Fristenlösung ist eine Beratung durch einen Arzt.

7. Juli 1974

Deutschland wird durch einen 2:1-Sieg gegen die Niederlande Weltmeister.

30. November 1974

Manfred Rommel, Sohn des Generalfeldmarschalls Erwin Rommel, wird zum Oberbürgermeister von Stuttgart gewählt.

11. Juni 1975

Die Bundesrepublik Deutschland und die Sowjetunion errichten Touristik-Büros im jeweils anderen Land.

1. Oktober 1975

Im „Jahr der Frau“ werden die ersten weiblichen Offiziere der Bundeswehr, Ärztinnen im Sanitätsdienst, durch Bundesverteidigungsminister Georg Leber begrüßt.

1. Januar 1976

Die Gurtpflicht wird eingeführt und es wird die Richtgeschwindigkeit von 130 km/h auf Autobahnen empfohlen.

14. Juni 1976

Wenn sich Ehepaare scheiden lassen, gilt nach dem neuen Eherecht fortan das Zerrüttungsprinzip, es muss nicht mehr die „Schuldfrage“ geklärt werden.

7. Oktober 1976

Helmut Kohl legt sein Amt als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz nieder, um Oppositionsführer im Bundestag zu werden.

15. November 1976

Die Deutsche Bundespost präsentiert die ersten Tastentelefone, die in den kommenden Jahren die Telefone mit Wählscheibe ablösen sollen.

Tag auf dem Arm halten, doch die Zeit war begrenzt und hatte sich nach dem Klinikalltag zu richten. Wir waren nicht die einzigen Neugeborenen und andere Papas wollten ihre Kinder auch sehen. Mit unserer Mama blieben wir ungefähr eine Woche im Krankenhaus. Versorgt mit allerlei Tipps und Hinweisen, ging es ab nach Hause. Hier gab es die Wochenbettbetreuung, eine Hebamme kam zu uns und prüfte, ob Mama sich erholte, ob es uns gut ging und gab Ratschläge zum Wickeln, Stillen, Baden etc. Damals wurde unseren Eltern beigebracht, dass die Bauchlage für Babys das Beste sei, da sie so am meisten von der Welt mitbekommen. Auch gab es die Vorstellung, dass in der Muttermilch Giftstoffe enthalten sein könnten, es wurde zum raschen Abstillen geraten. Es gab sogar Spritzen, die den Milchfluss stoppten.

Aber da die Frauenbewegung in dieser Zeit erstarkte, änderte sich auch rund um die Geburt vieles: Es entstanden erste Geburtshäuser, in denen die Niederkunft weniger „medizinisiert“ sein sollte und die Frau selbst stärker im Mittelpunkt stand. Mütter bekamen die Möglichkeit, uns auch nachts bei sich zu haben. Väter durften bei der Geburt mit dabei sein. Frauen erhielten überhaupt mehr Mitspracherecht bei der Geburt und waren nicht allein abhängig von der medizinischen Autorität der Götter in Weiß. In diesem Zusammenhang stand auch die Änderung des



§ 218, der einen legalen Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten nach ärztlicher Beratung legalisierte, wenngleich dies bald schon wieder vom Bundesverfassungsgericht zurückgenommen wurde. Es war viel in Bewegung, selbst wenn wir nichts davon mitbekamen.



Großer Jubel beim Finale der WM '74.

WM 74

Unser Geburtsjahr ist das Weltmeisterjahr. Es hatte ja auch lange genug gedauert, bis die deutsche Elf ihren zweiten Stern bekam, das letzte Mal wurde sie 1954 Weltmeister. Aber diesmal klappte es: Mit 2:1 gewann die Bundesrepublik Deutschland am 7. Juli im Finale in München gegen die Niederlande und war damit Weltmeister und Europameister gleichzeitig. Die beiden Tore kamen von Paul Breitner und Gerd Müller und sicherten Deutschland den Pokal. Dieser Pokal wurde für die WM neu designt, denn 1970 war Brasilien zum dritten Mal Weltmeister geworden und durfte damit

den alten Pokal behalten. Die neue Trophäe war aus purem Gold und zeigte zwei Fußballspieler, die zusammen die Weltkugel halten. Fast wäre es aber gar nicht zum Titelgewinn gekommen, das „Sparwasser-Tor“ kam dazwischen: In der Vorrunde siegte die Auswahl der DDR im ersten Aufeinandertreffen der beiden deutschen Mannschaften am 22. Juni überraschend durch das Tor von Jürgen Sparwasser in der 78. Minute. Dieses Tor wurde politisch ausgeschlachtet, wird aber heute gern zugunsten des Gesamtsieges etwas unter den Teppich gekehrt.

Mitten hinein in die bunte Welt der 70er

Wovon wir aber etwas mitbekamen, zumindest gaben sich unsere Eltern große Mühe uns dafür zu begeistern, waren die Glückwunschkarten zur Geburt. Es war damals noch üblich, dass nicht nur Freunde und Verwandte sich die Zeit nahmen, um eine Karte zur Geburt zu schicken, auch Arbeitskollegen, Nachbarn und entfernte Bekannte freuten sich mit und so kam schnell ein ganz schöner Stapel an Glückwünschen zusammen.

Zuhause angekommen, wurden wir in eine Wiege oder ein Kinderbettchen gelegt, das meist im Zimmer der Eltern stand. Zuerst konnten wir natürlich nur unsere Mama sehen, denn als frisch auf die Welt gekommene Babys war unser Sehfeld auf 25 cm beschränkt, was aber vollkommen ausreichte: Wir konnten erkennen, wer uns auf dem Arm hielt und was es zu essen gab. Erspart blieben uns – zumindest zu Beginn – die wilden Tapeten, die damals mit ihren großen Mustern in den Trendfarben der 70er, Braun und Orange, allgegenwärtig waren.

Auch andere Dinge blieben uns verborgen: Das Alter zur Erreichung der Volljährigkeit wurde 1974 von 21 auf 18 herabgesetzt, das Alter, in dem Frauen heiraten durften, wurde von 16 auf 18 hinaufgesetzt. Unsere Eltern haben in dieser Zeit über größere Themen gesprochen, wenn wir mal schliefen: ABBA

gewann mit dem Song „Waterloo“ den Grand Prix de la Chanson und Udo Lindenberg ging das erste Mal mit seinem Panikorchester erfolgreich auf Tour. Sicher war es nur ein Zufall, dass einen Monat nach Produktionsstart des VW Golf 1 am 1. Mai die „Verkehrs-sünderdatei“ in Flensburg aufgebaut wurde. Zum selben Zeitpunkt ging ein Beben durch die politische Landschaft, als Willy Brandt im Rahmen der Agenten-Affäre um den DDR-Spion Günter Guillaume zurücktrat und durch Helmut Schmidt ersetzt wurde.



Gleich im Doppelpack – und in den knalligen Farben der 70er gekleidet.



Zu unserer Geburt bekamen unsere Eltern jede Menge handgeschriebener Glückwunschkarten.



IKEA

Seit 1974 gibt es IKEA in Deutschland. In unserem Geburtsjahr eröffnete in Eching bei München die erste Filiale und schon damals lag der Schwerpunkt auf Möbeln, die man selbst zusammenbauen konnte und die sich deshalb in flachen Paketen transportieren lassen. IKEA steht für „Ingvar Kamprad Elmtaryd Agunnaryd“ und setzt sich zusammen aus dem Vor- und Nachnamen des Gründers, dem Namen des Bauernhofes, auf dem er aufwuchs und dem Dorf in der Nähe des Hofes. Die Kundschaft war angetan von den preisgünstigen Angeboten, aber konkurrierende Möbelhändler waren alles

andere als begeistert, denn durch die Produktionsbedingungen von IKEA waren die Preise so niedrig, dass etablierte Möbelhäuser nicht mithalten konnten und reihenweise Kundschaft an IKEA verloren. Es gab Anti-Werbekampagnen und auch vor Gericht wurde versucht, IKEA zu bremsen, allerdings erfolglos. Aber es war nicht nur der Preis, der IKEA zum Erfolg verhalf, es war auch das rebellische IKEA-Image der 70er-Jahre und das Lebensgefühl der Zeit: Die rustikale Eichengarnitur aus dem elterlichen Wohnzimmer hatte für die jungen Generationen ausgedient.



Bei einer Ausfahrt im Kinderwagen im Sonnenschein schläft es sich am besten.

Einschlafen und Windeln wechseln

Das alles ging an uns vorbei, für uns war es erst mal wichtig, das Köpfchen zu heben und die Eltern durch Lachen oder Weinen dazu zu bringen, uns zu füttern, uns in den Schlaf zu wiegen oder uns

die Windeln zu wechseln. Wobei das Thema Windeln in unseren ersten Jahren ein Kapitel für sich war. Es gab zwar schon Wegwerfwindeln, doch die gute alte Stoffwindel, die nach Gebrauch gewaschen wurde, war noch ziemlich populär. Sie bestand aus der eigentlichen Stoffwindel, die mit Sicherheitsnadeln fixiert wurde und einem Einlegestoff. Dieser war meist aus Baumwolle, wegwerfbare Windelvliese kamen grade erst auf. Die Mütter mussten deshalb neben der so schon anfallenden Babywäsche auch noch Windeln auskochen. Und die mussten ja nicht nur sauber werden, sondern möglichst weich, sonst demonstrierten wir eindringlich unsere Unzufriedenheit oder bekamen Windelneurodermitis. Kein Wunder, dass die Wegwerfwindeln schnell zu einem Verkaufsschlager wurden, auch wenn sie die Müllmenge deutlich erhöhen.

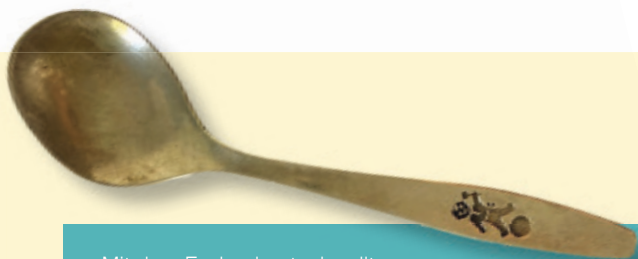
Was wir aßen

Neben der Windelfrage dominierte die Ernährungsfrage unser junges Leben. Auch wenn noch nicht ganz so viele Baby-Lebensmittel ange-

boten wurden wie heute, stellte sich schon die Frage: Babygläschen von Alete oder Hipp, welches die Marktführer waren. Im aufkommenden Umweltbewusstsein der Zeit lag Hipp vorne, denn diese Firma hatte sich früh auf Biozutaten konzentriert. Wir ahnten von diesem Konkurrenzkampf nichts. Wir wussten nur, was uns schmeckt und was nicht. Letzteres wurde dann gern im hohen Bogen ausgespuckt. Regelmäßig wurden wir auf der Babywaage mit ihrer halbrunden Waagschale gewogen und kontrolliert, ob wir genug zunahmen. Etwas später, als wir erste Versuche in Richtung Selberessen machten, bekamen wir ein Esslernbesteck geschenkt, was uns zu mehr Selbständigkeit verhelfen und so auch die Eltern entlasten sollte. Das bestand aus einem gebogenen Löffel und einem Schieber. Ob es damit immer geklappt hat, ist schwer zu sagen, wir aber hatten sehr viel Spaß, mit dem Schieber unser Essen wie Autos auf dem Teller hin- und herzufahren. Unser Teller und unsere Tasse waren aus Plastik, sodass nichts zerbrach, wenn wir mal mit dem Schieber zu kräftig arbeiteten und unser

Geschirr vom Tischchen unseres Kinderhochstuhls beförderten.

Passend zu der Aufnahme von Nahrung ging es in dieser Zeit ebenfalls darum, zu lernen, wie man die Nahrung wieder loswird. Stolz saßen wir auf dem Töpfchen, wenn es uns gelang, das kleine Geschäft ohne Windel zu erledigen. Bis wir aber die Windeln nicht mehr für das große Geschäft brauchten, sollte es noch eine Zeit lang dauern.



Mit dem Esslernbesteck sollten wir selbständig essen lernen.



Von hier oben hat man einen guten Ausblick auf die Welt.





Ich kann schon beide Füße gleichzeitig packen!

Erste Schritte in die Welt

Ganz zu Anfang verbrachten wir den Großteil unseres Tages, gehüllt in Strampler, Babymütze und Decke, in der Wiege, im Kinderwagen mit seinen großen Speichenrädern, im Tragetuch oder im Tragegestell direkt an Mama oder Papa geschnallt.

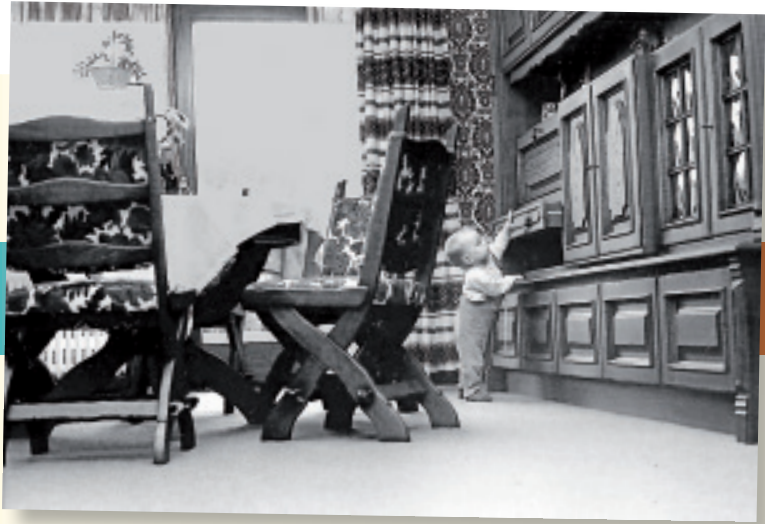
Wenn wir nicht schliefen, vergnügten wir uns im Laufstall, wo wir mit unseren Spielzeugen spielten und in Ruhe herausfinden konnten, wie viele Finger man sich auf einmal in den Mund stecken kann oder wie man beide Beine gleichzeitig zu fassen bekommt.

Besonders spannend aber wurde es, als es uns gelang, aus dem Laufstall oder Babybett zu klettern. Die Eltern hatten sich an unseren Mittagsschlaf gewöhnt und wir gingen auf Abenteuerreise durch die Wohnung. Was gab es da nicht alles zu entdecken: Eine Waschmaschine, in der man Lebensmittel verstecken konnte. Eine große Gefriertruhe, in der



Alles will ertastet und probiert werden.

Ob da wohl Teddys im Schrank versteckt sind?



Schätze und Köstlichkeiten versteckt waren und an die wir nur mit einem Hocker kamen. In der Küche die elektrische Brotschneidemaschine, die wir aber lieber nicht anfassten. Einen Fernseher mit Drehknöpfen und sagenhaften drei Programmen. In der Wohnzimmerschrankwand aus dunkler Eiche fanden wir Servietten, mit denen man einen Weg durch die Wohnung pflastern konnte.

Am besten aber war die Küche mit ihren Töpfen, Pfannen, Kochlöffeln und Nudelsieben. Mehr als einmal haben wir dort ein Konzert für unsere Teddys gegeben und damit den Mittagschlaf unserer Mutti unsanft beendet.

Sophie, die Giraffe

Sie lächelt, quietscht und ist unverwundlich. Die Rede ist von Sophie, der Giraffe. Sie ist aus 100 % Naturkautschuk und wurde 1961 in Frankreich von Herrn Rampeau, einem Experten im Bereich Kautschukverarbeitung, erschaffen. Schnell verbreitete sich ihr Ruhm durch Mundpropaganda unter jungen Eltern, denn Sophie war das quietschvergnügte Spielzeug, das den Babys beim Zahnen half. In einer Zeit, in der viele Kinderspielzeuge fragwürdige chemische Bestandteile aufwiesen, war die Giraffe Sophie eine überzeugende Alternative: Sie war

weich, sodass wir darauf entspannt beißen konnten und so unser schmerzendes Zahnfleisch massierten. Die kontrastreichen Flecken halfen, die Muster auf dem Körper leichter zu sehen und wer einmal an Sophie gesaugt, genuckelt und gekaut hatte, wird den Geruch nicht mehr vergessen. Mit ihren 18 Zentimetern Gesamtgröße, ihrem langen Hals und den vier schlanken Beinen war sie für uns von Anfang an gut zu greifen und zu halten. Kein Wunder, dass sie bis heute mehr als 50 Millionen Mal verkauft wurde.





Küchenkonzert für unsere Teddys
und die schlafenden Eltern.

Unsere ersten Spielzeuge

In unseren ersten Jahren gab es aber auch eine Menge echter Spielzeuge: Autos, Puppen, Teddys und andere Kuscheltiere. Es gab diese kniffligen Steckkisten, in die wir runde oder eckige Formen stecken konnten, wenn wir denn den richtigen Eingang fanden. Je älter wir wurden, desto höher wurden die Türme, die wir aus Bauklötzen bauten, die am Ende zusammenfielen und



Nur das tolle Auto darf
mit aufs Foto, die übrigen
Spielsachen wurden vom
Tisch gefegt.

die wir trotzdem immer wieder neu aufbauten. Als äußerst haltbar erwies sich das Fisher-Price-Spieltelefon zum Hinterherziehen mit seinem orangenen Hörer, den Kulleraugen und der weißen Wählscheibe, die beim Drehen so herrlich und beständig klingelte.

Prominente von 1974

- 16. Januar **Kate Moss**, britisches Model
- 22. Januar **Annette Frier**, deutsche Schauspielerin und Comedian
- 30. Januar **Christian Bale**, britisch-amerikanischer Schauspieler
- 13. Februar **Robbie Williams**, britischer Singer-Songwriter
- 22. Februar **James Blunt**, britischer Singer-Songwriter
- 5. März **Barbara Schöneberger**, deutsche Moderatorin
- 21. März **Anne-Sophie Briest**, deutsche Schauspielerin
- 17. April **Victoria Beckham**, britisches Model und Popsängerin
- 28. April **Penélope Cruz**, spanische Schauspielerin
- 3. Mai **Ingo Zamperoni**, deutsch-italienischer Fernsehmoderator und Journalist
- 6. Juni **Dunja Hayali**, deutsche Fernsehmoderatorin und Journalistin
- 30. Juni **Juli Zeh**, deutsche Schriftstellerin und Richterin am Verfassungsgericht
- 22. Juli **Franka Potente**, deutsche Schauspielerin
- 11. Nov. **Leonardo Wilhelm DiCaprio**, US-amerikanischer Schauspieler



Zwei von uns: Victoria Beckham ...



... und Leonardo DiCaprio.

- 20. Nov. **Kurt Krömer**, deutscher Comedian und Schauspieler
- 20. Dez. **Carlos da Cruz**, französischer Radrennfahrer



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1974 – gehüllt in Stoffwindeln und Frotteestramplern, eroberten wir unser Zuhause zwischen Schrankwand und Blumentapete. Dem Laufstall entwachsen, düsten wir auf dem Kettcar umher und baumelten an bunt lackierten Klettergerüsten. Mit der Butterbrottasche um den Hals zogen wir in den Kindergarten und später mit dem Scout auf dem Rücken in die Schule. Im Cola-Rausch feierten wir die ersten Gargen-Partys und daddelten mit Freunden am C 64. Als wir erwachsen wurden, standen die Grenzen in Europa für uns offen und Deutschland war wiedervereint.

Wir
vom
Jahrgang

1974

Jörg Ehrnsberger, selbst Jahrgang 1974, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet er Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3074-4



9 783831 330744

€ 14,90 (D)